



Stiftungsrat, Vorstand und Geschäftsführerin der HSBK zusammen mit Senatorin Dorothee Stapelfeldt

## „Ein Monat Baukultur“ der HSBK

**A**m 3. November wurde das einmonatige Festival „Ein Monat Baukultur“ der Hamburger Stiftung Baukultur (HSBK) mit der Ausstellung #Stadtgestalt im Klimawandel und der Veranstaltung „Baukultur Forum“ mit zahlreichen Gästen eröffnet. Den ganzen November über wurde das Erdgeschoss des ehemaligen Karstadt-Sport in der Mönckebergstraße zum Zentrum für die Hamburger Baukultur.

### Baukultur Forum

Auf dem großen „Baukultur Forum“ am 3. November fanden wichtige Impulsgeber\*innen sowie Vertreter\*innen der Politik, Verwaltung und Bauwirtschaft zusammen. Mit zahlreichen Kurzvorträgen wurden praktische, innovative Ansätze erläutert und anschaulich gemacht,

was Planen im Zeitalter des Klimawandels bedeutet und wie die notwendige Bauwende angestoßen werden kann. Das Forum diente dem Austausch und rückte die Gestaltung in den Mittelpunkt, denn mit der Erstellung nachhaltiger Bauten und resilienter städtischer Räume wird sich deren Ausdruck ändern und der Lebensraum der Menschen wandeln. Neben zahlreichen Planerinnen und Planern, die ihre spannenden Projekte vorstellten, gehörten auch die HAK-Präsidentin und Vorsitzende des Vorstands der HSBK Karin Loosen, die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen Dorothee Stapelfeldt sowie der Vorsitzende des Stiftungsrats Reiner Nagel und die HSBK-Geschäftsführerin Tina Unruh zu den Rednerinnen und Rednern.

Karin Loosen sagte: „Mit der HSBK und der Veranstaltungsreihe ‚Ein Monat Baukultur‘



Links: die HSBK Vorstandsvorsitzende Karin Loosen bei der Eröffnung des Baukultur-Forums; oben: das BaukulturForum am 3. November 2022

wollen wir eine Plattform bieten. Wir wollen hinein in die Stadtgesellschaft, wir wollen diskutieren, Anregungen geben und die Kompetenzen der Hamburger Planerinnen und Planer in den Diskurs einbringen. Wir merken schon jetzt angesichts der bisherigen Veranstaltungen, dass wir auf ein großes Interesse stoßen und viel Resonanz erzeugen. Das zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg und die HSBK wird ein zentraler Anstifter und Multiplikator für die Baukultur werden.“

**Eine Aufzeichnung der Eröffnung des HSBK Baukultur Forums können Sie hier sehen:**  
[www.hsbk.city](http://www.hsbk.city)

## Ausstellung „#Stadtgestalt im Klimawandel“

Die HSBK hatte auch einen eigenen großen Beitrag für „Einen Monat Baukultur“ eingebracht: die Ausstellung „#Stadtgestalt im Klimawandel“. Ausgangspunkt war die Feststellung, dass aktuelle Diskussionen um nachhaltiges Planen und Bauen meist nur auf die technische Umsetzbarkeit und ökonomische Konsequenzen fokussieren. Die Ausstellung

hingegen erweiterte den Diskurs: Im Erdgeschoss des ehemaligen Karstadt-Sport wurden unterschiedliche gestalterische Ansätze vorgestellt, die dem Klimaschutz dienen und dem Klimawandel begegnen. Über 60 Büros und Initiativen aus Hamburg haben sich dafür beteiligt und ihre inspirierenden Ideen eingegeben.

Und weil die HSBK selbst beispielhaft voranschreiten will, wurde der Umbau der Flächen im ehemaligen Kaufhaus für „HSBK Ein Monat Baukultur“ im Sinne des kreislaufgerechten Bauens aus vorhandenen Materialien geplant. Zum Einsatz kam, was im Gebäude bereits existiert sowie Recycling-Textilien. Alle Materialien und Möbel werden hinterher wiederverwendet. Die Planung und Umsetzung des kreislaufgerechten Umbaus lag bei einem Team junger Architektinnen und Architekten: Henrik Becker, Johanna Schmeißer und Tim Simon-Meyer.

## Ein Monat Baukultur

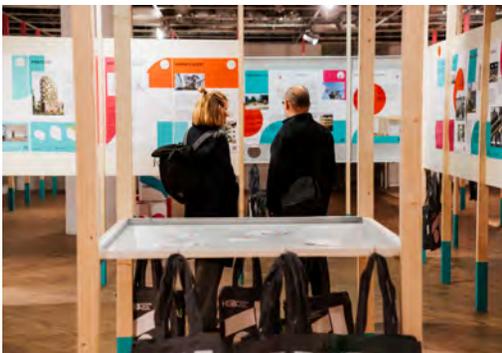
Den ganzen November über bespielten auf Einladung der HSBK zahlreiche Institutionen,

Verbände und Vereine die Erdgeschoss-Flächen des ehemaligen Karstadt-Sport in der Mönckebergstraße. Sie zeigten Ausstellungen, veranstalteten Diskussionen und Vorträge und vieles mehr. Ziel war es, die Bürgerinnen und Bürger mit spannenden Angeboten für die Baukultur in Hamburg zu interessieren. Im Fokus stand dabei das Leitthema „Stadtumbau und Klimawandel“ und damit die Frage, wie unsere Stadt so gestaltet werden kann, dass sie einerseits den Klimaschutz effektiv vorantreibt und andererseits Lösungen findet für die bereits einsetzenden Folgen des Klimawandels.

Ein ausführlicher Rückblick erscheint in der nächsten Ausgabe des DAB Hamburg. Weitere Informationen finden Sie auch unter [www.hsbk.city](http://www.hsbk.city)

## Über die HSBK

Die Hamburger Stiftung Baukultur, HSBK, wurde vor einem Jahr von der Hamburgischen Architektenkammer „angestiftet“, Anfang dieses Jahres offiziell gegründet und als gemeinnützig anerkannt.



Blicke in die Ausstellung #Stadtgestalt im Klimawandel

# Abmahnwelle in Bezug auf Google Fonts

von Dr. Sven Kerkhoff



**D**erzeit erhalten viele Homepageinhaber, darunter naturgemäß auch zahlreiche Architekturbüros, Post von Anwaltskanzleien oder Privatpersonen, die einen vermeintlichen Datenschutzverstoß wegen des Einsatzes von bestimmten Google Fonts abmahnen und Schadensersatz fordern. Hintergrund ist ein Urteil des Landgericht München.

Google Fonts sind Schriftarten (Webfonts), die das Unternehmen für Homepages kostenlos bereitstellt. Sie können lokal – also auf dem Server des Webseitenbetreibers oder seines Hosts – gespeichert werden. Möglich ist aber auch eine sog. dynamische Einbindung, bei welcher beim Aufruf der Internetseite eine Verbindung zu Google-Servern in den USA aufgebaut und die Schriftart damit eingebunden wird. Dabei wird allerdings die IP-Adresse des Besuchers an Google übermittelt.

Da es sich bei der IP-Adresse um ein personenbezogenes Datum handelt, ist nach der DSGVO deren Verarbeitung aber nur auf einer geeigneten Rechtfertigungsgrundlage, etwa aufgrund Einwilligung des Homepagebesuchers, zulässig. Das LG München (Urteil v. 20.01.2022, Az. 3 O 17493/20) hat in einem Fall, bei dem es an einer entsprechenden Einwilligung des Besuchers der Homepage fehlte und damit zu einer unberechtigten Datenweiterleitung kam, dessen Klage auf Unterlassung stattgegeben und zudem Schadensersatz in Höhe von 100 Euro zugesprochen.

Dieses Urteil machen sich aktuell vielfach Trittbrettfahrer zunutze und fordern Homepagebetreiber, die Google Fonts in der beschriebenen Weise verwenden, ebenfalls zur Zahlung in einer Größenordnung von 100-200 Euro auf.

Es ist daher, auch unabhängig von einer solchen Abmahnung, ratsam zu prüfen, ob eine dynamische Einbindung von Google Fonts auf der eigenen Homepage stattfindet. Ein solches finden Sie beispielsweise hier. Ggf. sollte in Absprache mit dem Host oder dem eigenen IT-Betreuer möglichst rasch dafür gesorgt werden, dass die dynamische Einbindung von Google Fonts unterbleibt oder zumindest per Cookie eine gesonderte Einwilligung für die damit verbundene Datenübermittlung eingeholt wird.

Was eine etwaige Abmahnung betrifft, so empfiehlt es sich, nicht vorschnell eine Unterlassungserklärung abzugeben oder „um des lieben Friedens willen“ die vermeintlich überschaubare Schadensersatzforderung zu begleichen. Diese kann schon deshalb unberechtigt sein, weil womöglich eine rechtsmissbräuchliche Abmahnung vorliegt, zumal die Schreiben vielfach automatisiert verschickt werden, die Homepage also u.U. gar nicht wirklich aufgesucht bzw. genutzt wurde und die Versender offenkundig weniger an der Unterlassung als an der Geldforderung interessiert sind. Nützliche Tipps zum Umgang mit einer solchen Abmahnung finden Sie u.a. hier:

[www.ihk.de/koblenz/unternehmensservice/recht/aktuelles/google-fonts-5575216](http://www.ihk.de/koblenz/unternehmensservice/recht/aktuelles/google-fonts-5575216)

Auf folgender Website können Sie per Scan-Verfahren prüfen, ob auf ihrer Website eine dynamische Einbindung von Google Fonts stattfindet:

[www.e-recht24.de/google-fonts-scanner](http://www.e-recht24.de/google-fonts-scanner)

Der Artikel ist zuerst erschienen auf der Website der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW). Wir drucken ihn hier mit deren freundlicher Genehmigung ab.

Foto: Adobe/dabooost



## Ausstellung und Buch: BDA Hamburg Architektur Preis 2022



**D**er BDA Hamburg Architektur Preis zeichnet besondere Bauten aus, die in den letzten zwei Jahren, also in den Baujahren 2020-2022, im Großraum Hamburg entstanden sind. Die Auszeichnung möchte vorbildliche Neubauten in Hamburg in den Blickpunkt rücken. Ergänzend verleiht der BDA Hamburg seit 2005 in Kooperation mit verschiedenen Medien den Publikums Architektur Preis – in diesem Jahr zum sechsten Mal zusammen mit dem Hamburger Abendblatt.

### Ausstellung

Die Preisträger werden in einer Ausstellung in der BDA Hamburg Galerie (Shanghaiallee 6, 20457 Hamburg) vom 5. Dezember 2022 bis zum 2. März 2023 gezeigt. Öffnungszeiten unter [www.bda-hamburg.de](http://www.bda-hamburg.de).

### Katalog

Die Dokumentation des BDA Hamburg Architekturpreises erschien am 24. November im Dölling und Galitz Verlag und ist zum Preis von 19,80 Euro erhältlich.



## Weihnachtsferien und -grüße der Hamburgischen Architektenkammer

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hamburgischen Architektenkammer wünschen allen Kammermitgliedern ein schönes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr.

Die Geschäftsstelle der HAK ist vom 27. Dezember 2022 bis einschließlich 30. Dezember 2022 geschlossen. Wir sind also ab dem 2. Januar 2023 wieder für Sie da.

Foto: Adobe/Annette Hanf



Links: SOS Kinderdorf in Hamburg-Dulsberg, Foto: Klaus Frahm, Architekten: Carsten Roth Architekt; oben: Sanierung des Teehauses für die IGA 1963, Foto: Dietmar Theis, Architekten: Ingenieurbüro Hellmann

Jetzt im Buchhandel:

## Jahrbuch Architektur in Hamburg 2022/23

**D**as neue Jahrbuch Architektur in Hamburg 2022/23 ist da! In dem von der Hamburgischen Architektenkammer seit 1989 jährlich herausgegebenen Buch betrachten namhafte Architekturkritiker\*innen die von einer Jury ausgewählten interessantesten neuen Bauten Hamburgs. Darüber hinaus greift das Jahrbuch wichtige Themen der Hamburger Stadtentwicklung, Stadtplanung und Baugeschichte auf.

Im diesjährigen Buch werden beispielsweise vorgestellt: Der Neubau des Springer Quartiers von GMP, der Umbau des Stadthaus Komplexes an der Stadthausbrücke, die Sanierung und Erweiterung des CCH (ArGe agnLeusmann und Tim Hupe), die neue Stadtteilschule in Lurup (Behnisch Architekten), das Atelier-

haus der HfBK (Winking Froh Architekten), der Umbau eines Getreidesilos in Neumühlen (SEHW Architekten), die denkmalgerechte Sanierung des Fritz-Schumacher-Hauses auf dem UKE Campus, die Sanierung des Halbmondhauses an der Elbchaussee (Klaus und Schulz Architekten), die Wiederherstellung des Teehauses auf Planten un Blumen (Ralf Hellmann, Alexander Judt), ein Kapselhotel in St. Georg (SKAI Architekten, A6 Architekten), das SOS-Kinderdorf in Dulsberg (Carsten Roth Architekt). Als auswärtiges Projekt werfen wir einen Blick auf die großartige Isarphilharmonie in München (GMP).

Im sogenannten Feuilleton, dem zweiten Teil des Jahrbuchs, werden übergreifende Themen der Stadtentwicklung und der Hamburger Architekturgeschichte behandelt. In die-

sem Jahr darf der Leser sich freuen auf u.a. folgenden Beiträge:

- Die Redaktion des Jahrbuchs (Claas Gefroi, Dirk Meyhöfer, Ullrich Schwarz) hatte einige der prominentesten Vertreter der Architekturszene in Hamburg der 1970er und 1980er Jahre zu einem Roundtable Gespräch eingeladen: Volkwin Marg, Bernhard Winking, Jan Störmer, Mirjana Markovic, Günter Wilkens, Uwe Köhnholdt und Henning Bieger.
- Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, äußert sich zu dem seit Ewigkeiten diskutierten Thema der Gemischten Quartiere, analysiert die Lage und erläutert, warum sich etwas, was sich alle wünschen, zumeist nur schwer umsetzen lässt.
- Im Jahrbuch gibt es traditionell ein Por-



Links: Fritz-Schumacher-Haus auf dem UKE-Campus, Motiv: Eines von zwei Treppenhäusern mit ockerfarbenen Wandfliesen, Türrahmen und Treppengeländern von Richard Kuöhl, Foto: Hagen Stier, Architekten: KFE – Klinik Facility-Management, Alexandra Tietz, Susanne Brachhaus-Sielck, denkmalpflegerische Beratung: Z-Architektin Prof. Anna Katharina Zülch; oben: JazzHall der Musikhochschule, Foto: Ralf Buscher, Architekten: MPP – Meding Plan + Projekt

trät eines zeitgenössischen Planungsbüros und eines bzw. einer historischen Planer\*in. Das „Porträt neu“ widmet sich in diesem Jahr Susanne Brandherm und Sabine Krumrey mit ihrem Planungsbüro b-k-i. Das „Porträt alt“ gilt dem Architekten Werner Kahl, ein in der Öffentlichkeit, aber auch in Fachkreisen nie genug gewürdigter brillanter Architekt der Nachkriegsmoderne.

- Ralf Lange würdigt das einhundertjährige Jubiläum der SAGA und erläutert die wechselvolle Geschichte von Hamburgs großem kommunalen Wohnungsbaunternehmen.
- In einem Nachruf erinnert Falk Jaeger an den kürzlich verstorbenen großen Architekten Peter Schweger, der wie nur wenige die Architektur Hamburgs und Deutschlands geprägt hat.
- Dirk Meyhöfer hat einen Nachruf anderer Art beige-steuert: Es gibt die Buchhandlung Sautter und Lackmann mit ihrem umfangreichen Bestand an Architektur- und Kunstbüchern nicht mehr. Wie es dazu kam und was das für den Architektur- und Kulturstandort Hamburg bedeutet, ist in seinem Artikel nachzulesen.
- Abschied nehmen heißt es auch von der Zentrale der Signal Iduna von Georg Wellhausen nahe der Moorweide. Warum der anstehende Abriss ein großer Verlust für Hamburg ist, erläutert Claas Gefroi.
- Zum Abschluss widmet sich Rüdiger Joppien in einem ausführlichen Artikel dem Photographen Georg Baur, einem der besten Architekturfotografen der Nachkriegsjahrzehnte in Hamburg, der u.a. Friedhelm Grundmanns Kirchenbau-

ten kongenial in Szene setzte. Wir zeigen im Jahrbuch eine kleine Auswahl seiner wundervollen Aufnahmen.

**Architektur in Hamburg. Jahrbuch 2022/23**  
Hrsg. von der Hamburgischen Architektenkammer, verantwortlich: Dirk Meyhöfer und Ullrich Schwarz, 224 Seiten, Preis 48,- Euro, ISBN 978-3-96060-551-5, Junius Verlag, Hamburg



Foto: Leon Lenk Fotografie

Ausstellung und Publikation

## Sorge um den Bestand. Zehn Strategien für die Architektur



**K**reatives Unterlassen – was zunächst wie ein Widerspruch erscheint, ist angesichts der Klimakrise das eindringliche Plädoyer des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten BDA für einen behutsamen und erhaltenden Umgang mit bestehender Bebauung. Die Ausstellung „Sorge um den Bestand. Zehn Strategien für die Architektur“ wird im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G) vom 2. Dezember 2022 bis 5. März 2023 dem Hamburger Publikum Ideen und Lösungsansätze vorstellen.

Architekt\*innen und Urbanist\*innen formulieren ihre Sorge um den Gebäudebestand, fordern Respekt vor gewachsenen sozialen Strukturen und einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Erde. Wie das gelingen kann, zeigen zehn Strategien und zehn Projektbeispiele, die die Arbeitsweise, Haltung und Expertise der beteiligten Architekt\*innen widerspiegeln. Zu sehen sind Zeichnungen, Fotografien, Grafiken, Audio- und Videobeiträge und ein dokumentarischer Film. Die begleitende Publikation bietet vertiefende Informationen.

Die Ausstellung und Publikation wurden für den Bund Deutscher Architektinnen und Architekten BDA von Olaf Bahner, Matthias Böttger und Laura Holzberg kuratiert.

Weitere Informationen zur Ausstellung und der Publikation finden Sie auf der Website des BDA Hamburg: [www.bda-hamburg.de](http://www.bda-hamburg.de) oder des Museums für Kunst & Gewerbe Hamburg: [www.mkg-hamburg.de](http://www.mkg-hamburg.de).

#### **Publikation „Sorge um den Bestand“**

Ergänzend ist die vom BDA herausgegebene Publikation „Sorge um den Bestand“ erschienen. Sie beinhaltet den Aufruf zu einer reduktiven Strategie in der Architektur, die die planetarischen Grenzen anerkennt und die zeigt, das Bauen nach dem Wachstum nicht Verzicht bedeutet, sondern zu einem Testfeld für nachhaltige Wohn- und Arbeitsformen werden muss. Das Buch stellt gesell-

schaftliche Denk- und Handlungsansätze für ein kreatives Unterlassen vor – unter anderem vom Postwachstumstheoretiker Niko Paech und von Amica Dall, Mitglied im Londoner Künstlerkollektiv Assemble. Die Publikation ist im Jovis Verlag erschienen.

Vorankündigung für eine Vortragsreihe der Hamburgischen Architektenkammer

## Plan N – Beispielhaftes Nachhaltiges Bauen in Deutschland

**N**achhaltiges, klimaschonendes und klimaangepasstes Bauen ist keine Zukunftsmusik – sondern bereits Realität. Ausgehend von dieser Erkenntnis möchte die Hamburgische Architektenkammer mit der neuen Vortragsreihe „Plan N“ wegweisende Projekte nachhaltigen Planen und Bauens vorstellen, die ganz konkret zeigen, wie es geht. Dabei ist klar: Es gibt nicht den einen, sondern viele Wege zum nachhaltigen Bauen. Deshalb wird in jeder Abendveranstaltung ein beispielhaftes Projekt zu einem anderen Schwerpunktthema vorgestellt: Energieeinsparung, nachhaltige Materialien, Recycling, Flexibilität, Umnutzung, klimaangepasste Freiräume. Die Planer\*innen berichten dabei nicht nur über das Werk, sondern nehmen dabei auch Stellung zu den Rahmenbedingungen bei Planung und Umsetzung (Zusammenarbeit mit dem Bauherrn, Kosten, gesetzliche Vorgaben usw.).

**Die Vortragsreihe findet im Januar und Februar statt. Die genauen Termine erfahren Sie im nächsten DAB oder auf unserer Website [www.akhh.de](http://www.akhh.de).**



Die ökologische Musterhaussiedlung in Passivhausstandard in München der Baugemeinschaft Team<sup>3</sup>, bestehend aus 488 Wohneinheiten komplett in Holz- und Holzhybridbauweise, ist die bundesweit größte Wohnsiedlung aus Holz. Architektur: Vallentin Architektur mit Johannes Kaufmann Architektur, Freiraumplanung: Wamser Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten. Foto: Lukas Vallentin.



Aufruf zur Beteiligung:

# PROJEKTOR – Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst für junge Leute 2023

In vergangenen Sommer konnten wir erstmalig mit reger Beteiligung der Büros den PROJEKTOR mit einem bunten Angebot für die junge Generation im Rahmen des Tags der Architektur und Ingenieurbaukunst durchführen. Das Resümee aller Beteiligten: Es hat Freude gemacht und sollte unbedingt wiederholt werden. Die Hamburgische Architektenkammer und die Hamburgische Ingenieurkammer-Bau möchten diese nachhaltige baukulturelle Investition in die Zukunft als festes Format im Rahmen des Tags der Architektur und Ingenieurbaukunst etablieren. Dies geht nur mit der Beteiligung der Planungsbüros und Planer\*innen, denn die Ideen zu den Veranstaltungen kommen aus den Büros, die Veranstaltungen finden in den Büros statt oder werden von diesen andernorts angeboten und durchgeführt.

Weitere wichtige Rahmenbedingungen:

- Termin: Samstag, 24. Juni und Sonntag 25. Juni 2023

- Zielgruppe: Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren. Die individuelle Einschränkung Ihrer Angebote auf eine bestimmte Altersklasse ist möglich und sinnvoll.
- Formate, Methoden, Inhalte: Architektur, Ingenieurbau, Stadtplanung und Stadtentwicklung sind die Themen, ansonsten keine Beschränkungen.
- Dauer: 30 Minuten bis max. dreieinhalb Stunden, einfache oder mehrfache Durchführungen, nacheinander oder parallel.
- Beratung Didaktik/Durchführung: Team KLICK Kindermuseum (zukünftig auch Hochform Kinderarchitekturmuseum in der HafenCity) und Susanne Szepanski, Referentin „Architektur und Schule“ der HAK.
- Materialien: Verbrauchsmaterial, Arbeitszeug und Werkzeuge können in überschaubarer Größenordnung zur Verfügung gestellt bzw. Ausgaben dafür erstattet werden.

## **Aufruf: Betiligen Sie sich mit Ihrem Büro am kommenden PROJEKTOR!**

In der Hamburgischen Architektenkammer freut sich das Team Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst auf Ihre Ideen oder zunächst gerne auch auf Ihre Interessenbekundungen. Stephan Feige und Rita Strate stehen Ihnen unter Telefon 040 441841-54, tda@akhh.de für alle Fragen rund um den PROJEKTOR zur Verfügung. Lassen Sie sich von Ihren Kolleg\*innen inspirieren: Das Programm aus dem Juni 2022 ist unter [www.tda-hamburg/projektor](http://www.tda-hamburg/projektor) noch einsehbar.

Im kommenden Jahr wird der PROJEKTOR – Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst für junge Leute im Rahmen des Jungen Hamburger Architektur Sommers (3. Mai bis 31. Juli 2023) stattfinden, wodurch eine erhöhte Aufmerksamkeit garantiert ist.

Jetzt bewerben

# Projekte für das „Jahrbuch 2023/24 Architektur in Hamburg“ gesucht!

**D**as „Jahrbuch Architektur in Hamburg“ der Hamburgischen Architektenkammer publiziert seit 1989 die interessantesten Hamburger Bauten und Objekte aus Architektur, Innenarchitektur, Städtebau und Freiraumplanung. Es ist, dies darf man behaupten, die wichtigste und traditionsreichste Buchreihe zum Planen und Bauen in Hamburg.



Wir möchten alle Planerinnen und Planer einladen, uns Ihre aktuellen Bauprojekte vorzuschlagen, von denen Sie denken, dass sie für eine Publikation im „Jahrbuch“ geeignet wären. Ausdrücklich möchten wir hierbei auch die Planer\*innen mit den Tätigkeitsschwerpunkten Innenarchitektur, Stadtplanung/Städtebau sowie Landschaftsarchitek-

tur/Freiraumplanung auffordern, sich mit ihren Projekten zu bewerben! Eine unabhängige Jury aus den Mitgliedern von Redaktion und Beirat des Jahrbuchs wird aus allen eingereichten Vorschlägen eine Auswahl für das Jahrbuch festlegen.

Bei der Einreichung von Projekten ist zu beachten:

- Eingereicht werden können nur Projekte, die bis spätestens Mai 2023 fertig gestellt und professionell fotografiert sind. Projekte, deren Fertigstellungsdatum noch vor Anfang 2022 liegt, können nicht mehr eingereicht werden.
- Eingereicht werden können Projekte/Objekte im Hamburger Raum. Hamburger Planer\*innen können zudem Projekte/Objekte vorschlagen, die sie außerhalb der Stadt realisiert haben.
- Bei eingereichten Vorschlägen muss gewährleistet sein, dass der/die Bauherr\*in sowie der/die Fotograf\*in mit einer Publikation im Jahrbuch einverstanden sind.
- Als Bewerbung sind max. 5 DIN A3-Blätter oder 10 DIN A4-Blätter (einseitig bedruckt!) pro Projekt einzureichen. Auf den Projektblättern sollten übersichtlich Fotos (falls noch nicht vorhanden: Visualisierungen), Grundrisse, Lageplan sowie ein Informationstext mit den wichtigsten Informationen zum Projekt vorhanden sein.
- Es werden ausschließlich Bewerbungen auf Papier akzeptiert. Bitte reichen Sie keine digitalen Datenträger ein (keine E-Mails, Downloadlinks, USB-Sticks, CD-ROMs o.ä.).
- Bitte reichen Sie die Projekte nicht anonym ein. Auf allen einzureichenden Blättern sollten eine Verfasserangabe sowie der Projektname zu finden sein. Im Anschreiben führen Sie bitte Ihre Kontaktdaten auf.
- Bewerbungsunterlagen müssen bis Donnerstag, den 26. Januar 2023, 17.00 Uhr vorliegen bei:  
Hamburgische Architektenkammer  
Claas Gefroi  
Grindelhof 40, 2016 Hamburg

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die eingereichten Unterlagen nicht zurücksenden können.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

# Finale 2022: Fortbildung im Dezember



Vorfreude ist bekanntlich die beste Freude. Das neue Faltblatt zum ersten Fortbildungs-Halbjahr 2023 erscheint im Dezember.

**D**as Fortbildungsprogramm, die Teilnahmebedingungen, Angaben zu den Gebühren, alle Aktualisierungen und Ergänzungen finden Sie wie gewohnt auf unserem Fortbildungsportal unter [www.akhh.de/fortbildungsprogramm](http://www.akhh.de/fortbildungsprogramm). Dort können Sie sich auch für die Seminare anmelden.

#### Hinweis zu den Formaten:

**P:** Präsenz-Seminar (findet in der Regel in der Hamburgischen Architektenkammer statt, Näheres siehe Webseite)

**W:** Online-Seminar

**H:** Präsenz-Online-Seminar (Sie haben die Wahl!)

**B:** Blended Learning

#### Zur Staffelung der Gebühren:

Mitglieder / Gäste / Ermäßigt / JM junge Mitglieder / ExG Existenzgründer\*innen

Stand 10. November 2022

Programmänderungen bleiben vorbehalten.

## Dezember

### HAK222.05H

#### Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) – Folgen für Entwurf, Ausschreibung und Ausführung

Freitag, 2. Dezember 2022

Stefan Horschler

150,- € / 220,- € / 70,- €

### HAK222.45H

#### Schwerpunkthemen zum Nachhaltigen Planen und Bauen gemäß Bundesförderung Effizienter Gebäude

Montag, 5. Dezember 2022

Stefan Horschler

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- € / ExG 70,- €

### HAK222.59H

#### Büromanagement im Planungsbüro – Wie Sie Ihr Büro zum Erfolg führen

Donnerstag, 8. Dezember 2022

Heidi Tiedemann

150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

### HAK222.62H

#### Der Bauantrag in der Praxis Teil 2 – Materielle Grundlagen und Verfahrensrecht der HBauO

Freitag, 9. Dezember 2022

Heike Hohmann und Gunda Wüpper

120,- € / 190,- € / 55,- € / JM 30,- € / ExG 55,- €

### HAK222.47H

#### Die Koordinierungspflichten der am Bau Beteiligten Teil 2: Koordination zwischen Planungs- und Bauunternehmerseite

Montag, 12. Dezember 2022

Barbara Gay

150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

#### IMPRESSUM

Hamburgische Architektenkammer  
Verantwortlich i.S.d.P.: Claas Gefroi  
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
der Hamburgischen Architektenkammer  
Grindelhof 40, 20146 Hamburg  
Telefon (0 40) 44 18 41-0 (Zentrale)  
Telefax (0 40) 44 18 41-44  
E-Mail: [gefroi@akhh.de](mailto:gefroi@akhh.de)

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
Solutions by HANDELSBLATT  
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe  
u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Hamburgischen Architektenkammer zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.